

Bericht der Geschäftsleitung an die Aufsicht führende Behörde für das 2.Quartal 2015

gem. §9 (1) der Geschäftsordnung des
Landesbetriebes Erziehung und Beratung vom 21.12.2011
- 01.09.2015 -

1 Wirtschaftliche Lage

1.1 Entwicklung im 2. Quartal 2015

Im zweiten Quartal schließt der Betrieb mit einer Kostendeckung von 98,5% ab. Die Unterdeckung ergibt sich aus einer Deckungslücke im Bereich des KJND in Höhe von 1.005 T€ und in der Erstversorgung von UMF in Höhe von 241 T€, die durch einen Überschuss bei den Kinderschutzhäusern in Höhe von 357 T€ zum Teil kompensiert wird. Das Gesamtdefizit im Bereich der Kernaufgaben beträgt danach 889 T€. Vereinbarungsgemäß wird dieses Defizit spätestens zum Jahresende ausgeglichen, voraussichtlich bereits vorher durch erhöhte Mittelabforderungen kompensiert, die mit der rasant ansteigenden Fallzahl an UMF und den damit verbundenen Kosten noch nicht Schritt gehalten hat.

Im Bereich der Sonstigen Aufgaben (Hilfen zur Erziehung) hat der Betrieb in nahezu allen Teilbereichen und insgesamt eine Überdeckung erzielt. Die Auslastung der Angebote ist ausgesprochen gut.

Insgesamt kann 2015 mit einem ausgeglichenen Ergebnis gerechnet werden. Der Jahresumsatz (Basis Umsatzerlöse) des LEB betrug 2013 noch rd. 35,9 Mio. EUR, 2014 bereits rd. 47,2 Mio. EUR und wird in 2015 auf voraussichtlich mindestens 70 Mio. EUR anwachsen.

Zu Einzelergebnissen siehe Anlage 1.

1.2 Liquiditätslage

Die Liquiditätslage stellt sich zum 30.06.2015 wie folgt dar:

Saldo Kasse Hamburg	-1.618.179,16 €
erwartete Zahlungseingänge, Forderungen/offene Posten	5.892.588,51 €
erwartete Zahlungsausgänge, Verbindlichkeiten u. Vorauszahlungen	-2.249.794,47 €
Saldo	2.024.614,88 €

Der LEB ist weiterhin auf einen zügigen Ausgleich seiner Forderungen angewiesen.

Die Verbindlichkeiten minderten sich gegenüber dem 1. Quartal 2015 in Höhe von 5.735.149,86 €. Demgegenüber steht eine Minderung des Saldos der Kasse Hamburg in Höhe von 7.971.179,64 € und eine Erhöhung der Forderungen um 213.067,34 €.

Der Ausgleich der Forderungen gegenüber der BASFI aus dem Jahresabschluss 2014 in Höhe von 3,4 Mio. € erfolgt im Juli 2015.

Bisher konnten noch immer nicht alle Differenzen aus der JUS-IT-Abrechnung geklärt werden. Die Forderungen gegenüber den Abrechnungsstellen betragen saldiert 85.980,56 € (Forderungen 375.111,80 € und Verbindlichkeiten 289.131,24 €).

Notwendige Ausgaben für die Versorgung, Betreuung und Unterbringung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge belasten die Liquidität des LEB.

2 Entwicklung der betrieblichen Strukturen und Leistungen

2.1 Auslastung der Kinderschutzhäuser

Die Auslastung der Kinderschutzhäuser lag im zweiten Quartal 2015 knapp in der Regel über 95%. Zu Beginn Ferienzeit war ein erhöhtes Aufnahmebegehren zu verzeichnen. Die Lage hat zwischenzeitlich wieder normalisiert. Neu ist die Aufnahme von Kindern aus Erstaufnahmeeinrichtungen für Flüchtlinge im Juli und August 2015 für eine kurze Zeit, weil die Mutter für die Versorgung ausgefallen ist. Die langfristige Auslastungsentwicklung stellt sich wie folgt dar:



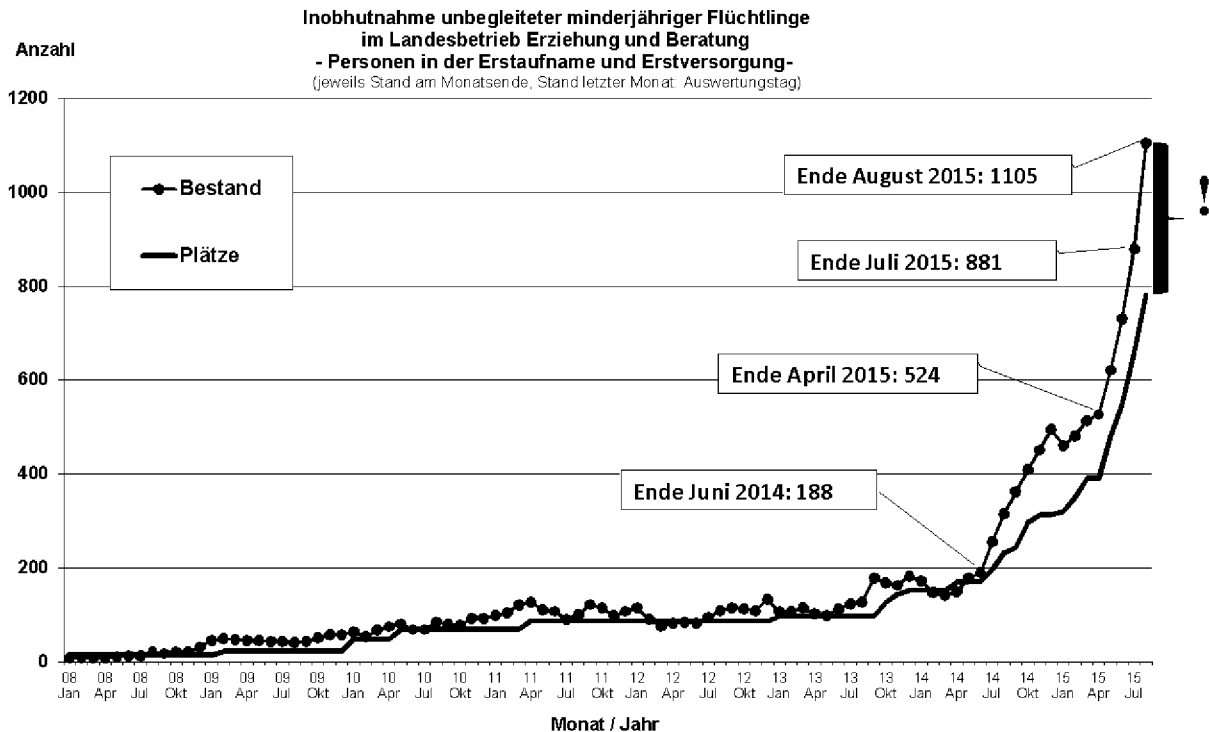
2.2 Erstversorgung unbegleiteter, minderjähriger Flüchtlinge

Der Blick auf die langfristige Entwicklung zeigt seit Juli 2014 eine außergewöhnliche Zugangsdynamik mit einem steten Zuwachs von UMF in der Erstversorgung. Diese Dynamik hat sich seit Mai 2015 stetig verstärkt. Zwischen April 2015 und Ende August 2015 ist der Personenbestand in der Erstversorgung von 524 auf 1105 angestiegen.

Die UMF kommen aktuell aus:

- Afghanistan (36%)
- dem nordöstlichen Afrika: Somalia, Eritrea (33%)
- den nordafrikanische Mittelmeerländer: 8%
- Syrien, Palästina, Iran, Irak: 12%

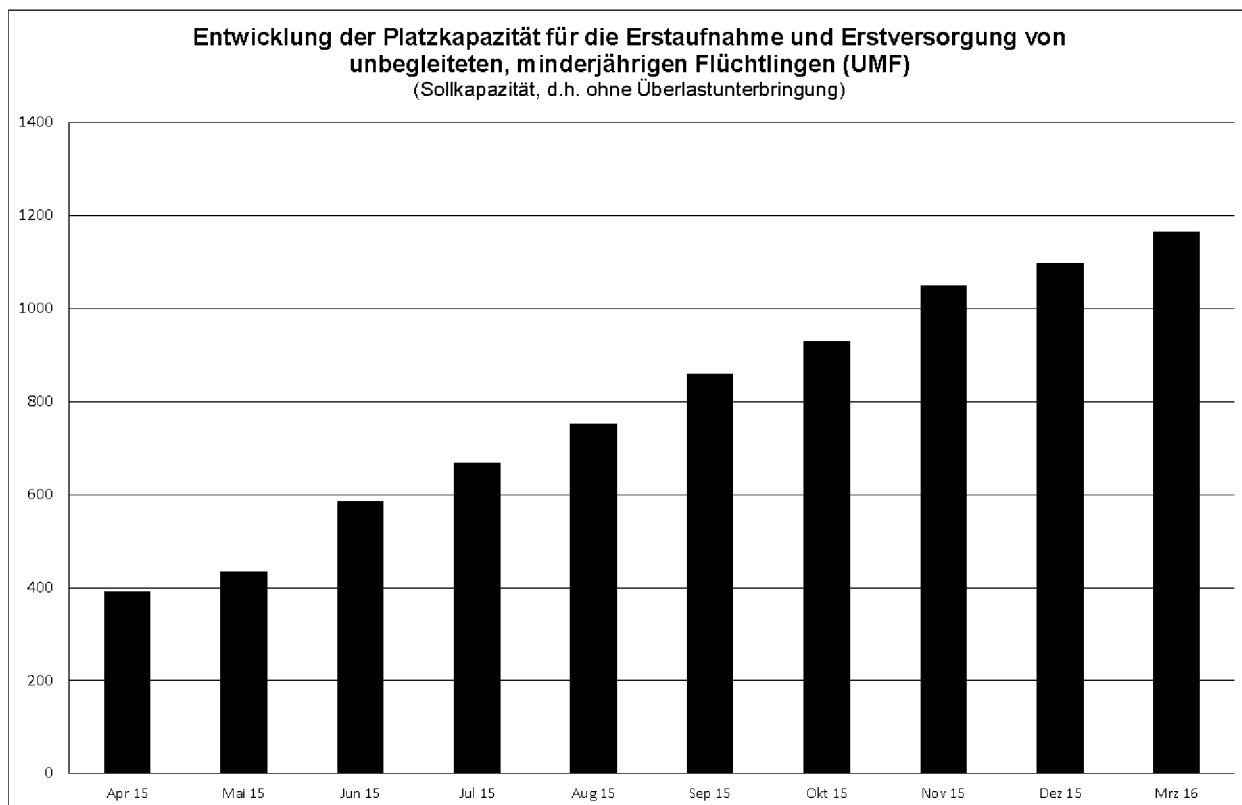
Das Verhältnis der männlichen zu den weiblichen UMF liegt stabil bei 9:1.



- Im Jahr 2015 wurden bisher (Ende August) 1280 Personen als Minderjährige (ggf. nach einem Altersfeststellungsverfahren) in Obhut genommen. Bei linearer Hochrechnung ist mit 1915 UMF in 2015 zu rechnen (Vorjahr 878).
- Aktuell sind 1105 Personen in Obhut genommen, davon 759 in der Erstversorgung des LEB auf aktuell 680 regulären Plätzen. Die Lücke wird durch Überbelegung in den Erstversorgungseinrichtungen (u.a. auch in zwei Zelten) und im KJND geschlossen. Außerdem sind UMF bei freien Trägern oder im LEB untergebracht (siehe Tabelle oben). Der Standort Feuerbergstraße ist an seine Grenzen gestoßen. Auch die Mehrzweckhalle muss immer noch mit bis zu 25 Personen belegt werden, dazu ein Zelt temporär und mittlerweile drei Außenstellen in angemieteten Räumen. Die Unterbringungshilfe beherbergt auf 12 Plätzen je Gruppe bis zu 20 und an einzelnen Tagen noch mehr Flüchtlinge.
- 486 UMF weisen eine Verweildauer von mehr als 92 Tagen auf, davon 311 bzw. 28% sogar mehr als 150 Tage. Diese Zahlen drücken aus, dass sich ein Übergang der jungen Flüchtlinge in Hilfen zur Erziehung nicht im erforderlichen Umfang vollzieht. Die Verweildauer bis zum Übergang in eine HZE beträgt aktuell bereits rd. 8 Monate. Ursache hierfür ist vor allem:
 - Die hohe Inanspruchnahme des Fachdienstes Flüchtlinge bei der Aufnahme, so dass eine Hilfeplanung ins Hintertreffen gerät. Allein im August hat der FDF 391 Aufnahmen und 465 Ablehnungen wegen offensichtlicher Volljährigkeit getätigt
 - Vor allem aber: nicht ausreichend verfügbare Plätze in der Anschlussbetreuung. Jährlich werden relativ stabil 300 bis max. 400 Hilfen zur Erziehung bewilligt. Diese Zahl reicht für über 1000 Bedürftige nicht aus.

Auch wenn die Platzkapazität in der Erstaufnahme und Erstversorgung von 313 im Dezember 2014 um 531 auf 930 im Oktober 2015 ausgebaut wird und am Jahresende rd. 1100 Plätze zur Verfügung stehen werden, wird diese Kapazität wegen des andauern-

den Zugangs an UMF voraussichtlich nicht zum angestrebten Ziel, d.h. zumindest der Entlastung des KJND, führen. Der Platzausbau (siehe im Detail Anlage 4) stellt sich wie folgt dar:



2.3 Entwicklung des sonstigen Einrichtungsbestandes (Hilfen zur Erziehung)

In diesem Jahr gibt es bislang nur eine Standortplanung mit 23 Plätzen für UMF im ambulant betreuten Wohnen in Wandsbek, die Anfang Oktober 2015 realisiert werden wird. Weitere Objekte sind in einer Vorplanung, eine Realisierung aber noch ungewiss.

Wegen des erneut gestiegenen Bedarfs an Plätzen in Wohngruppen für jüngere Jugendliche und Kinder aus der Gruppe der UMF wird zum 1.10.2015 ein Gebäudeteil in der Einrichtung Groß Borstel in eine zweite Wohngruppe am Standort umgewandelt. Das bisherige ambulant betreute Wohnen wird in der neuen Einrichtung Kathenkoppel fortgesetzt.

2.4 Einführung einer Software in den Jugendhilfeeinrichtungen

Wie bereits in den letzten Berichten dargestellt wurde, hat die Geschäftsführung in Aussicht genommen, eine Standardsoftware für die Klientenverwaltung im gesamten LEB einzuführen. Der Auftragnehmer hat vereinbarungsgemäß im April 2015 eine erste Version geliefert, die in einem wichtigen Aspekt (Kommunikation über den outlook-Exchange-Server bei Dataport) nicht getestet werden kann, weil bei Dataport eine dem LEB nicht angekündigte Umstellung erfolgen wird. Die weiteren Module der Software werden aber parallel weiterentwickelt. Mittlerweile hat es mit Dataport keine Lösung gegeben, so dass aktuell an technischen Alternativen gearbeitet wird. Der Fertigstellungs- und Abnahmeterrmin wird sich daher von November 2015 auf das nächste Jahr verschieben.

2.5 Ausgründung der Abteilung LEB 9 Erstversorgung

Der stark wachsende Bereich der Flüchtlingsbetreuung hat die Geschäftsführung zum Anlass genommen, die Erstaufnahme durch den Kinder- und Jugendnotdienst von der Erstversorgung organisatorisch zum 1.5.2015 zu trennen. Mittlerweile ist eine Abtei-

lungsleitung und eine Abteilungsverwaltung geschaffen worden. Die mittlerweile große Zahl an Einrichtungen ist in einer Struktur aus 7 verbündeten organisiert, denen zwei und perspektivisch drei oder mehr Einrichtungen zugeordnet sind. Die Trennung nimmt auch die erforderliche Schärfung der Organisation im Hinblick auf die Umverteilung von UMF ab voraussichtlich 2016 voraus.

2.6 Überprüfung des Schichtarbeitsmodells in den Kinderschutzhäusern

Im Rahmen des Arbeitszeitcontrollings haben Geschäftsführung und Personalrat die hohe Belastung von Beschäftigten in den Kinderschutzhäusern festgestellt. Die Nachtbereitschaft, die in anderen Angeboten wie z.B. Wohngruppen weitgehend ungestört verläuft und als Regenerationsphase im Rahmen des Schichtmodells angesehen werden kann, verläuft in den Kinderschutzhäusern mit vielen Störungen während der ganzen Nacht. Personalrat und Geschäftsführung haben sich daher darauf verständigt, die Situation durch ein arbeitswissenschaftliches Institut untersuchen und Lösungen erarbeiten zu lassen. Ein Ergebnis steht noch aus.

3 Entwicklung Personalbestand und Maßnahmen im Personalwesen

3.1 Entwicklung Personalbestand

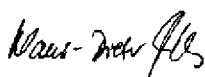
Der Trend des 1. Quartals 2015 hinsichtlich der personalwirtschaftlichen Veränderungen hat sich erwartungsgemäß auch im zweiten Quartal fortgesetzt. Die Anzahl der Neueinstellungen betrug 47, zahlreiche weitere Personalbewegungen wie z.B. innerbetriebliche Umsetzungen oder Kündigungen, bedingen zusätzliche Ressourcen, auch in der Personalabteilung. Die Bemühungen um zeitnahe Personalverstärkungen gestalten sich in Anbetracht des rasant aufwachsenden Mehrbedarfs zunehmend schwierig. Auf Basis des aktuell geplanten Platzausbaus im Flüchtlingsbereich ist eine Lücke bis Jahresende von ca. 200 Fachkräften zu schließen. Zur Deckung des Personalbedarfs musste und muss auch in 2015 wieder verstärkt auf Leiharbeit zurückgegriffen werden. Am Stichtag 30.06.2015 waren 38 Leiharbeitskräfte im LEB eingesetzt. Im ersten Halbjahr 2015 wurden rd. 405 T€ für Zeitarbeit aufgewendet, Tendenz steigend.

Der statistische Personalbestand auf Basis des Hamburg weiten Berichtswesens (Pai-sy-Daten) hat sich vom 31.03.15 bis zum 30.06.15 von 696 auf 723 erhöht. Der tatsächliche Personalbestand lag am 30.06.2015 bei 788 Beschäftigten. Die Differenz ist dem Umstand geschuldet, dass die statistischen Daten die Neueinstellungen des laufenden Monats noch nicht abbilden.

Der personelle Überhang aus der Schließung des Geschäftsbereichs Berufliche Bildung betrifft aktuell nur noch 2 Personen. Eine Person wird zum 01.01.16 in die BASFI versetzt, für die zweite Person wird derzeit an einer dauerhaften Perspektive gearbeitet. Zwei weitere Mitarbeiterinnen sind beurlaubt. Ob und wann sie in die FHH zurückkehren werden, ist offen. Dann allerdings würde sich die Zahl der Überhänge wieder entsprechend erhöhen.

Besondere Ereignisse

Es gab keine besonderen Ereignisse.



Klaus-Dieter Müller

Anlage 1: Gewinn- und Verlustrechnung nach Angeboten, 2. Quartal 2015, Stand 11.08.2015

Angebote	Plan- Ang./ Juni	Ist-Ang/ Jan	Ist-Ang/ Feb	Ist-Ang/ Mär	Ist-Ang/ Apr	Ist-Ang/ Mai	Ist-Ang/ Juni	Durch- schnitt 1-6	Anteil in %	Ist Kosten Juni	Ist Erlöse Juni	Deckung Juni	%Ergebnis / Juni	Ist-Kosten 1-6	Ist Erlöse 1-6	Deckung 1-6	%Deckung 1-6
Verrechnungen																	
***** Sekundäre Kosten u.a.										116.366	107.351	9.015	92,3	626.661	613.491	13.170	97,9
Jugendhilfe Kernaufgaben																	
**** 94 Erstsversorgung	383,0	466,5	427,9	448,7	476,7	559,6	666,5	507,6	132,5	2.497.962	2.372.593	125.369	95,0	11.930.977	11.689.746	241.231	98,0
**** 81-83 KIND Angebote	46,0									1.282.415	620.521	661.893	48,4	5.379.948	4.374.677	1.005.271	81,3
**** 31 Kinderschulhaus	70,0	75,0	73,0	75,3	69,2	68,3	79,6	73,4	104,9	530.412	820.635	290.223	154,7	2.908.119	3.265.322	357.204	112,3
**** Kernaufgaben	499	542	501	524	546	628	746	581,0	116,4	4.310.788	3.813.749	497.039	88,5	20.219.044	19.329.746	889.298	95,6
Jugendhilfe Sonstige																	
*** 32 päd. betreute Wohngrup	119,0	115,6	106,8	103,5	104,4	104,5	106,4	106,9	89,8	465.436	521.518	56.083	112,0	2.717.291	3.131.182	413.891	115,2
*** 35 Mütter u. Kind	38,5	37,1	38,3	39,0	46,7	41,0	43,7	41,0	106,5	210.839	215.277	4.438	102,1	1.175.518	1.220.268	44.749	103,8
*** 36 Jugendwohng	23,0	20,7	21,4	20,4	22,3	21,7	20,6	21,2	92,1	74.749	77.269	2.521	103,4	416.778	477.849	61.071	114,7
*** 36 Jugendwohng 15+ Diag	15,0	14,6	13,0	13,9	15,9	14,7	15,0	14,5	96,8	50.003	53.303	3.300	106,6	330.974	311.581	19.393	94,1
*** 38 Jugendwohnggemeinschaft	9,0	8,5	8,6	8,5	7,5	8,7	8,9	8,4	93,8	33.462	37.686	4.224	112,6	189.567	209.943	21.377	111,3
*** 39 Casa Refugio	9,0	8,8	9,0	8,1	7,4	7,0	7,1	7,9	87,7	49.022	48.743	279	99,4	285.285	327.862	42.577	114,9
*** 57 Jugendger. Unterbr. §§	9,0	7,0	7,6	7,7	5,6	6,0	7,5	6,9	76,8	55.067	53.318	1.749	96,8	335.676	344.875	9.199	102,7
*** 45 Intensivpäd. Einzelbe	8,0	8,0	7,4	7,1	6,6	7,7	8,4	7,5	94,2	21.966	24.704	2.738	112,5	135.915	133.870	2.045	98,5
**** stationäre Angebote	231	220	212	208	216	211	218	214,3	93,0	960.544	1.031.819	71.275	107,4	5.586.004	6.157.430	571.426	110,2
*** 42 Tagesgruppe	23,0	23,0	23,5	25,0	22,9	23,5	23,6	23,6	102,5	46.916	46.227	689	98,5	270.041	278.274	8.232	103,0
*** 46 Bezirkliche Jugendwoh	28,0	27,0	29,9	27,9	27,5	27,0	27,0	27,7	99,0	40.025	37.398	2.627	93,4	224.515	231.503	6.987	103,1
*** 146 ambulante betreutes Wo	83,0	75,3	75,5	81,6	84,3	78,8	80,8	79,4	95,7	128.927	125.621	3.307	97,4	766.893	752.942	13.951	98,2
**** Teilstationäre Angebote	134	125	129	135	135	129	131	130,7	97,5	215.868	209.245	6.623	96,9	1.261.449	1.262.718	1.269	100,1
*** 43 Sozialpäd. Familienhilf	3.567,0	2.696,3	2.412,5	2.538,8	2.448,1	2.947,7	2.129,7	2.528,8	70,9	133.752	114.330	19.421	85,5	810.076	803.485	6.591	99,2
*** 47 integrierte Tagesgrupp	10,0									20.668	25.101	4.432	121,4	116.031	142.753	26.723	123,0
**** Ambulante Angebote	3.577	2.696	2.413	2.539	2.448	2.948	2.130	2.528,8	70,7	154.420	139.431	14.989	90,3	926.107	946.238	20.131	102,2
*** Schritttalprojekte										28.115	19.304	8.812	68,7	174.388	113.418	60.969	65,0
*** 52 Sozialraumprojekte										36.377	32.443	3.934	89,2	196.474	188.944	7.530	96,2
*** 55 Pflegeelternberatung	514,3	241,0	229,1	224,9	227,1	231,6	266,1	236,6	46,0	54.214	55.293	1.079	102,0	312.904	299.490	13.414	95,7
**** Projekte-Schnittst., Sozia	514	241	229	225	227	232	266	236,6	46,0	118.706	107.039	11.667	90,2	683.765	601.852	81.913	88,0
**** Sonstige Aufgaben	4.456	3.283	2.983	3.106	3.026	3.520	2.745	3.110,5	69,8	1.449.539	1.487.534	37.995	102,6	8.457.325	8.968.238	510.913	106,0
**** 40 Lebensgemeinschaften		66,4	66,0	67,6	67,0	66,5	64,5	66,3		18.144	12.971	5.172	71,5	109.177	80.454	28.723	73,7
**** Lebensgemeinschaften		66	66	68	67	67	65	66,3		18.144	12.971	5.172	71,5	109.177	80.454	28.723	73,7
**** Angebote Jugendhilfe Gesamt	4.955	3.891	3.550	3.698	3.639	4.214	3.555	3.757,9	75,8	5.778.471	5.314.255	464.216	92,0	28.785.546	28.378.437	407.109	98,6
**** Restangebote Berufliche Bildung										182		182		3.127		3.127	
**** Angebote im LEB Gesamt	4.955	3.891	3.550	3.698	3.639	4.214	3.555	3.757,9	75,8	5.778.653	5.314.255	464.398	92,0	28.788.673	28.378.437	410.236	98,6
***** Betriebsnotwendige Kosten										5.895.019	5.421.606	473.413	92,0	29.415.334	28.991.928	423.405	98,6
***** Orga Jugendhilfe Gesamt										1.046	2.879	1.832	275,1	16.277	10.075	6.203	61,9
***** Orga BB-Abwicklung Gesamt										18.245	18.245	100,0	100,0	107.973	105.889	2.084	98,1
***** Orga Juh und BB-Abwicklu										19.291	21.123	1.832	109,5	124.250	115.964	8.287	93,3
***** nicht betriebsnotwendige										19.291	21.123	1.832	109,5	124.250	115.964	8.287	93,3
***** Angebote im LEB Gesamt										5.914.310	5.442.729	471.581	92,0	29.539.584	29.107.892	431.692	98,5

Anlage 2: Personalwirtschaftliche Veränderungen seit 01.08.2003 - kumuliert

	24.9.03	10.1.05	1.1.06	1.2.07	31.12.07	31.12.08	31.12.09	31.12.10	31.12.11	30.9.12	31.12.12	31.3.13	30.9.13	31.12.13	31.3.14	30.9.14	31.12.14	31.3.15	30.06.15
Dauerhafte Abgänge																			
Versetzungen	12	79	98	116	134	163	171	178	192	210	211	217	219	220	222	224	227	229	235
Auflösungsverträge	4	19	33	39	48	53	60	67	73	80	81	84	92	93	100	102	105	113	117
Kündigung	1	15	19	20	24	38	47	56	73	81	86	90	95	99	102	106	116	127	138
Rente / ATZ-Freistellung	3	24	32	43	56	80	98	111	134	154	157	161	168	169	179	179	181	189	193
Ablauf Fixvertrag	1	16	23	29	29	40	46	53	64	68	71	74	78	80	86	87	89	97	106
Tod	1	5	6	7	8	9	12	12	12	12	12	13	13	14	15	16	16	16	17
Gesamt:	22	158	211	254	299	383	434	477	548	605	618	639	665	675	704	714	769	794	820
Sonstige Reduzierungen des Beschäftigungsumfanges																			
Ablauf bef. Arbeitszeiterhöhung	0	15	16	16	16	17	17	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18
Arbeitszeitreduzierung	1	13	26	39	44	57	72	85	93	113	116	121	128	131	136	140	144	147	151
Beurlaubungen/Elternzeit/Sabbatjahr/bef. EM-Rente	1	13	17	22	26	28	33	42	50	62	66	68	68	70	73	79	81	82	85
Gesamt:	2	41	59	77	86	102	122	145	161	193	200	207	214	219	227	237	243	247	262
Reduzierung gesamt:	24	199	270	331	385	485	556	622	709	798	818	846	879	894	931	951	1016	1048	1082
LEB-interne Mobilität																			
Umsetzungen	8	138	205	254	310	375	404	439	480	507	510	515	531	542	568	594	613	630	673
Personalzugänge																			
Einstellungen (auch Versetzungen zum LEB)	1	30	42	73	81	123	158	203	251	310	318	335	378	414	454	499	551	611	689
Rückkehr aus Beurlaubung/Elternzeit/Sabbatjahr	3	18	26	33	44	59	71	90	100	110	110	114	117	119	124	124	126	127	132
Arbeitszeiterhöhungen/Ablauf AZ-Reduzierung	2	41	50	77	102	137	164	185	206	227	230	232	247	255	265	267	278	284	293
Erhöhung des Beschäftigungsumfanges gesamt:	6	89	118	183	227	319	393	478	557	647	658	681	742	788	843	890	955	1022	1154
Veränderungen gesamt:	38	426	593	768	922	1179	1353	1539	1746	1952	1986	2042	2152	2224	2342	2435	2542	2668	2909
Anzahl der aktuellen Abordnungen/befr. Versetzungen	3	15	19	36	26	17	17	27	27	10	10	8	10	11	11	11	7	7	6

Betreuungskapazität für die Erstaufnahme und Erstversorgung vom UMF

(EA=Erstaufnahme, EVE=Erstversorgung)

Erstaufnahme- und Erstversorgungseinrichtungen des LEB	Bezirk	LEB Verbund	Sollplatz ahl	Apr.15	May 15	Jun 15	Jul 15	Aug 15	Sep 15	Ok4.15	Nov 15	Dez 15	Mrz 16
Bestand													
KJND Erstaufnahmegruppe	N	EA	40	40	40	40	40	40	40	40	40	40	40
Erstaufnahme E-HAL	W	EA	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20
Erstaufnahme E-L	E	EA	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16
Erstaufnahme Alsterdorfer Markt EA-A	N	EA	25					25	25	25	25	25	25
Erstaufnahme Brukenweg EA-B									10	10	10	10	
Erstversorgungseinrichtung 1	E	I	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15
Erstversorgungseinrichtung 2	N	V	32	34	34	32	32	32	32	32	32	32	32
Erstversorgungseinrichtung 3	N	II	50	34	34	50	50	50	50	50	50	50	50
Erstversorgungseinrichtung 4	M	I	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20
Erstversorgungseinrichtung 5	W	II	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25
Erstversorgungseinrichtung 6	W	III	34	34	34	34	34	34	34	34	34	34	34
Erstversorgungseinrichtung 7	H	VI	48		48	48	48	52	52	52	52	52	52
Erstversorgungseinrichtung 8	H	VI	70		36	60	60	64	64	70	70	70	70
Erstversorgungseinrichtung 9	B	IV	48	16	16	16	48	48	48	48	48	48	48
Erstversorgungseinrichtung 11	B	IV	40				40	40	80	80	120	120	120
Erstversorgung A1	W	VII	130		44	104	130	130	130	130	130	130	130
Erstversorgung A2	B	IV	59	48	48	48	48	59	59	59	59	59	59
Erstversorgung A4	M	V	76	76	76	76	76	76	76	76	76	76	76
Erstversorgung junge Frauen	N	LEB 52	5	5	5	5	5	5	30	30	30	30	30
Bestand gesamt	18		753	390	434	585	667	751	826	832	872	872	862
Planungen													
Erstversorgungseinrichtung 13	E	I	32							32	32	32	32
Erstversorgungseinrichtung 10	N	V	34						34	34	34	34	34
Erstversorgungseinrichtung 14	W	III	48									48	48
Erstversorgungseinrichtung	N	Hr. Steinhöfel*	77										77
Erstversorgungseinrichtung 12	N	Hr. Reyer*	32							32	32	32	32
Erstversorgungseinrichtung 15	W	III	80								80	80	80
Summe Planung	6		303	0	0	0	0	0	34	98	178	226	303
gesamt belegbare Plätze				390	434	585	667	751	860	930	1050	1098	1165

*kommissarische Zuordnung für den Aufbauprozess